Einiges zur Verbreitung der Gattung Chrysochloa (Col.)

Autor(en): **Marchand, H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Vereins-Nachrichten / Entomologen-Verein Basel und Umgebung**

Band (Jahr): **5 (1948)**

Heft [1]

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1042148

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ENTOMOLOGEN-VEREIN
Basel und Umgebung
Postcheck V 11955

5. Jahrgang

VEREINS-NACHRICHTEN

Januar 1948

S. 1

Redaktion: Dr.H.Beuret, Neuewelt BL. Redaktionsschluss: am 20.jeden Monats
Abonnement: Fr. 4.- jährlich

Einiges zur Verbreitung der Gattung Chrysochloa (Col.) in Italien.

Von H. Marchand, Basel.

Wer sich mit dem Studium der Orinen befasst, sieht sich immer wieder veranlasst, auf die "Naturgeschichte der Insekten Deutschlands 1884" zurückzugreifen, in welchem Werk J. Weise die ausführlichste Abhandlung veröffentlichte, die je über diese Gattung erschienen ist. Dieser ausgezeichnete Spezialist skizzierte die Verbreitung der Orinen folgendermassen:"Ihre eigentliche Heimat sind die Alpen, von hier aus verbreiten sie sich, jedoch in abnehmender Artenzahl, westlich durch das südfranzösische Bergland und die Pyrenäen bis in das asturische Gebirge, östlich bis in den Balkan und nördlich durch die den Alpen vorgelagerten Gebirge, von den Karpaten bis zu den Vogesen; ihr nördlichster Fundort ist der Harz."

Ueber die Verbreitung dieser Gattung südlich der Alpen wird nichts erwähnt, was darauf schliessen lässt, dass Italien damals in dieser Beziehung noch unerforscht war. Auch später finden wir über das Vorkommen dieser Gattung in Italien nur spärliche Angaben, die sich fast durchwegs auf den südlichen Abhang oder den östlichen Teil der Cottischen- und Seealpen beziehen, beispielsweise auf den Monte Cenisio, Monte Viso usw. Von der eigentlichen Halbinsel war mir lange nur ein Fundort bekannt, den übrigens bereits Weise erwähnt, nämlich das Vorkommen der Chrysochloa Peirolerii (Bassi) auf dem Gran Sasso (vgl. Weise, Deutsche Ent.Zeitschr.1894). Eine ausschliesslich in Italien vorkommende Art war jedoch bis 1930 nicht bekannt. Erst im vorletzten und besonders im letzten Dezennium haben die italienischen Coleopterologen auf diesem Gebiet eine rege Tätigkeit entfaltet und überraschenderweise eine ganze Anzahl neuer Arten und Unterarten entdeckt und auch beschrieben. Es sind dies in chronologischer Reihenfolge:

1930 Chr. Siparii Luig. (Atti della Pont. Accademia delle Scienze, Roma, S.13),
1933 Chr. marsicana Luig. (l.c., S. 121),
1938 Chr. sibylla Binaghi (Bolletino della Soc.Ent. Ital, Genova,S. 36),
1938 Chr. plagiata ssp. pennina Binaghi (l.c. S. 39),
1941 Chr. Viscoi Schatzm. und
Chr. Magistretti Schatzm. (Rivista di Scienze Naturali "Natura", Milano, S. 163-165,
1943 Chr. cacaliae ssp. Barii Schatzm. (l.c. S. 28-29),
1943/46 Chr. elongata ssp. occidentalis Ruffo (Estr. Bolletino Istituto Ent. Università, Bologna, S.180.

Der Entdecker dieser letzten ssp. Dott.S.Ruffo vom Museum Verona teilte

mir mit, dass er eine weitere Subspecies der elongate entdeckt habe. die der Beschreibung harre. Die beiden letztgenannten Unterarten unterscheiden sich von der Stammform nicht nur im Habitus, sondern durch die abweichende Form des Penis.

Die Arten Viscoi Schatzm. und sibylla Binaghi wurden beide in einem einzigen Exemplar gefunden. Viscoi ist ein metallisch blaugrünes Tier, welches sich durch die Punktierung der Flügeldecken der Chr. bifrons decora nähert, während sibylla Binaghi in der Untergattung der nichtmetallischen, roten Protorinen gehört.

Anlässlich eines Besuches in Basel erzählte mir Herr Bruno Bari, der bekannte Coleopterologe aus Como, dass er s.Zt. ein zweites Exemplar der Chr. sibylla Binaghi gefunden habe. Dies Tier übergab er, zwecks Begutachtung, A. Schatzmayer vom Naturhistorischen Museum Mailand und liess es dort zurück, in der Absicht, das Stück eine Woche später wieder abzuholen. Durch Krankheit, die mehrere Wochen anhielt, wurde Herr Bari daran gehindert und während dieser Zeit wurde das Museum das Opfer eines Fliegerangriffes. Das seltene Tier blieb unter den Trümmern, während die übrigen Sammlungen vorzeitig evakuiert worden waren. Somit ist die sich in der Sammlung Binaghi in Genova befindliche sibylla nach wie vor das einzige bekannte Exemplar. Da der Fundort jedoch genau bekannt ist, besteht immerhin die Hoffnung in absehbarer Zeit weitere Stücke dieser prächtigen Chrysochloa aufzufinden.

Es ist zwar wohl ausgeschlossen, dass die tüchtige kleine Schar jetzt lebender Sammler das ganze peninsularische Gebirge von Ligurien bis Calabrien erschliessen wird, doch dürfen wir für die Zukunft auf weitere Ueberraschungen aus Italien gefasst sein.

Sammler und Naturschutz

von Henry Beuret, Neuewelt.

Das Mosaik unserer Flora und Fauna unterliegt bekanntlich einem ständigen, in einem Menschenleben allerdings nicht immer leicht erkennbaren natürlichen Wandel. Oft ist es aber der M e n s c h , der durch allerlei Eingriffe das floristische und faunistische Gesicht kleinerer und grösserer Landstriche zu verändern vermag, und zwar fast immer zum Nachteil der Natur! Dem Faunistiker obliegt es diese Wandlungen zu registrieren, seine Faunenverzeichnisse immer wieder von neuem zu überprüfen und, wo nötig, zu ergänzen bzw. zu korrigieren.

Wenn unsere Leser zu Beginn unseres fünften Jahrganges die letztjährigen Nummern unserer Vereins-Nachrichten nochmals durchblättern, dann werden sie feststellen, dass wir mehr und mehr bemüht waren, unser Blättlein zu einer Sammelmappe für Beobachtungen faunistischer und biologischer Art auszubauen. Wir registrierten eine Reihe von Einzelbeobachtungen über das Auftreten bestimmter Insekten und über deren Lebensweise, wie sie jeder Sammler auf Schritt und Tritt anzustellen Gelegenheit hat. Auf den ersten Blick mag es völlig bedeutungslos erscheinen, dass wir den Fang dieser oder jener "seltenen" Art festhalten, oder über ein plötzliches Massenauftreten bzw. Verschwinden irgend einer Form berichten. Der EVB glaubt aber einen, wenn auch bescheidenen, Beitrag zur Erforschung unserer einheimischen Fauna zu leisten, wenn er solche Fangnotizen zusammenträgt und nicht einfach untergehen lässt. Spätere Faunistiker werden in unseren Nachrichten Angaben finden, die ihnen möglicherweise nützlich sein werden. Aus diesem Grunde bitten wir unsere Leser, die Bemühungen des EVB besonders in diesem Punkte zu unterstützen, indem sie uns interessante Funde und Zucht-